

Calmer Wochenblatt

№ 249.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 24. Oktober 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Mf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/2 Jährl. Mf. 1.30. Im Fernvertrieb Mf. 1.30. Beleg in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines vierzehntägigen Kurjes über Weingärung, Hefereinzucht, Krankheiten der Weine usw. an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Gemäß § 3 Ziff. 5 lit. a der Verfügung des Königlichen Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg, vom 30. Juli 1901 (Reg.-Bl. S. 213), wird in dem mikroskopischen Laboratorium der Weinbauversuchsanstalt vom 27. November bis 9. Dezember d. J. ein Kurs über Weingärung, Hefereinzucht, Krankheiten der Weine usw. abgehalten.

In diesem für Weingutsbesitzer, Weinhändler, Küfermeister etc. berechneten Kurse, zu dessen Teilnahme besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und daran sich anschließende praktische Übungen behandelt werden:

Weßen, Verlauf und Kontrolle der Gärungsvorgänge des Traubensaftes. Die verschiedenen im Traubensaft, Most und Wein auftretenden Lebewesen; ihre Entwicklung, Tätigkeit und ihr Einfluß auf die Eigenschaften der Gärprodukte. Die verschiedenen Arten der Weinhefen, die Wirkung verschiedener Heferasen, die Hefereinzucht. Die praktische Verwendung reingezüchteter Weinhefen für die Traubens-, Obst- und Beerenweinbereitung, sowie für die Schaumweinbereitung. Die Abtische der Traubenmoste. Die praktische Verwendung der Hefen beim Umgären fehlerhafter oder

nicht durchgegangener Moste. Die Infektionskrankheiten der Moste und Weine (Essigstich, Rahmigerwerden, Zäherwerden, das Umschlagen). Die Behandlung trüber Weine auf Grundlage der mikroskopischen Untersuchung. Die wichtigsten Pilzkrankheiten der Rebe, wie Blattfallkrankheit, Mehltau, schwarzer Brenner usw. und ihre Bekämpfung.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurjes nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger beträgt das Honorar 25 M. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 10 M. Ersatzgeld für Materialverbrauch usw. und 1 M. für Bedienung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurjes an das Kassenamt der K. Weinbauschule Weinsberg zu entrichten.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs, welche das Alter und den Beruf des Gesuchstellers enthalten müssen, sind spätestens bis zum 15. November d. J. an den Vorstand der Weinbauversuchsanstalt zu richten, der sie mit seinen Anträgen der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.

Stuttgart, den 17. Oktober 1911.
Sting.

Tagesneuigkeiten.

Calw 24. Okt. Wir möchten nicht unterlassen, die Freunde des Männergesangs und der Instrumentalmusik auf das am Samstag, 28. ds. Mts. hier stattfindende Konzert des Gesangvereins „Concordia“ Calw auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen. Der Verein mit seiner stattlichen Sängerschaft (ca. 70) verfügt über ein gutes Stimmmaterial und stellte ein statt-

liches Programm zusammen; außerdem hat der Verein in seinem Solisten, Herrn Paul Zeh (Violine) aus Stuttgart (I. Konzertmeister der weithin bekannten Rüdbeil'schen Kurkapelle) eine sehr tüchtige Kraft gewonnen, sodaß der Besuch des Konzertes warm zu empfehlen sein dürfte.

Wildbad 23. Okt. Die Vorbereitungen für den Wintersport werden bereits eifrig betrieben. Der große Vorzug, den Wildbad vor vielen anderen Kurorten durch seine Bahn auf den Sommerberg besitzt, wird immer mehr Anziehungskraft ausüben. Eine besondere Freude werden die Schneeschuhläufer an dem Sprunghügel haben, den der Bauunternehmer Delmischer unter Ueberwindung mancher Schwierigkeiten verhältnismäßig rasch gefördert hat.

Stuttgart 23. Okt. In ihrer zweiten Versammlung hat die Buchdrucker-Gehilfenschaft des 4. württembergischen Tarifkreises neuerdings heftige Angriffe auf die Vertreter in der Tarifkommission gerichtet und eine Erklärung angenommen, die den Tarif als eine Verschlechterung bezeichnet und den Abbruch der Verhandlung vorgezogen hätte. Eine Verantwortung für den Tarif sei abzulehnen. Eine Versammlung der württembergischen Maschinenseker hat beschlossen, den Tarif unter allen Umständen zurückzuweisen.

Reutlingen 23. Okt. (Handwerkskammer Reutlingen.) Der Vorstand der Kammer befaßte sich in seiner am 20. ds. Mts. abgehaltenen Sitzung u. A. mit folgenden Fragen: Eine Eingabe des Deutschen Müllerbundes an den Bundesrat betr. Erlassung eines Ge-

Um die Heimat.

14) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Er war am Fenster stehen geblieben und sah hinaus. Und wenn er nun doch nachgab? Karoline würde ihm dankbar sein, und ihr Lächeln würde ihn über die bittere Enttäuschung trösten. Schließlich wäre es doch auch nicht anders, als hätte der Baron ihm nie sein Anerbieten gemacht.

Langsam drehte er sich um und öffnete die Tür zur Küche.

„Fragen Sie doch einmal, ob Fräulein Karoline nicht herüberkommen möchte,“ bat er das Mädchen.

Das Mädchen kam aber gleich darauf mit dem Bemerkten zurück, Herr Jessen möchte nur allein Mittag essen. Vielleicht bekäme er heute Abend Bescheid.

Da ging Johannes. Aber sein Herz war schwer, weil er ein schlechtes Gewissen hatte.

Frau Gesine seufzte schwer. Was hatte man für den Jungen — ja, so hatte sie ihn stets genannt — was hatte man für ihn alles schon getan! Und sie hatte immer von dieser Heirat der beiden Kinder geträumt. Das

wäre doch gewesen wie ein Neuergrünen ihrer Jugendliebe zu seinem Vater. Den Johannes hatte sie deshalb schon von seinen Kindesbeinen an in ihr Herz geschlossen; und nun tat er ihnen das an.

Aber sie wollte ja auf ihre Träume verzichten, wenn es für ihr Kind besser wäre. Das sagte sie jetzt und strich leise über das Haar ihrer Tochter. Mit einem Ruck fuhr Karoline in die Höhe. Ihre Augen waren vom Weinen gerötet — schreckhaft starrte sie der Mutter ins Gesicht. „Mama!“ Sie schrie es ganz laut. „Mama, Du glaubst doch nicht, daß er sie heiraten wird?“

„Doch nicht die Barones, mein Kind?“ fragte Frau Gesine verwundert. „Er möchte vielleicht, aber sie nimmt ihn nicht!“

„So? Sie nimmt ihn nicht? Weißt Du das so gewiß. Und wenn er für mich gut ist, wird er für sie wohl genug sein! Oder bin ich häßlicher als sie? Ach, die mit ihren braunen Haaren und ihrem gelben Teint!“

Ihre Miene hatte etwas Hagerfülltes angenommen. Dann aber sagte sie kläglich: „Wenn er sie nun aber doch heiratet?“

Die Mutter streichelte ihr die tränenfeuchten Baden: „Aber Karolinchen, dann laß ihn doch. Du bleibst darum noch lange nicht sitzen. Ueberhaupt, warum haben wir

uns so an ihn gehängt? Doch nur, weil er Dein Vetter ist, und weil zwischen Onkel Gottfried und mir — na, Du weißt ja, als ich noch jung war. Wir brauchen ihn ja gar nicht. Du bist das hübscheste Mädel in der ganzen Stadt und bekommst auch mal was mit. Da kannst Du zehn für einen haben. Also, weine nicht, mein Kind —, weine nur nicht.“

„Aber ich will doch gar keinen andern!“ sagte Karoline und fing wieder an zu schluchzen. „Und wenn er jetzt nach Italien reißt? Ach, wenn nur die andere nicht dabei wäre!“ jammerte Karoline. „Meinetwegen könnte er ja reisen, wenn es nicht anders geht. So schrecklich es ist, ich wollte ja gar nichts dagegen sagen. Aber wenn ich immer denken muß, daß er mit ihr zusammen ist und daß sie ihm den Kopf verdreht, und daß er mich schließlich ganz vergift —“

Sie sank ihrer Mutter an die Brust und weinte vor sich hin.

„Du hast ihn wohl sehr lieb?“ fragte Frau Gesine ganz leise. „Mir darfst Du es schon sagen, mein Kind!“

Da schlang das Mädchen leidenschaftlich seine Arme um der Mutter Hals, und unter Schluchzen und Lachen kam es heraus — tief betrübt und in seligem Jubel: „Ach, Mama,

treideausfuhrverbots, Aufhebung der Einfuhrscheine etc. wird in Anbetracht der Bedeutung dieser Fragen der demnächst stattfindenden Vollversammlung zur weiteren Behandlung überwiesen. Anlässlich der Behandlung dieser Eingabe, deren Tendenz der Vorstand im Allgemeinen zustimmt, soll dann auch die Frage der Fleischsteuerung behandelt werden. — Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, welche sich gegen die im Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Privatangestellte vorgesehene Regelung der Sonderkassen richtet. Ueber diese Eingabe, die zur Unterstützung unterbreitet worden ist, wird zur Tagesordnung übergegangen. — Eine Reihe Gesuche von Bäckermeistern des Kammerbezirks um Dispensation von den Vorschriften der §§ 1 und 2 der Min.-Verf. betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien vom 12. März 1909 werden den zuständigen Oberämtern befürwortend vorgelegt. — An die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel werden mehrere Gutachten erstattet. — Zum Zwecke der Regelung des weiblichen Lehrlingswesens wird eine besondere Kommission eingesetzt, welche diese Frage weiter behandeln wird, sodas die nächste Vollversammlung Stellung zur ganzen Frage nehmen kann. — Weiter werden die Stellen der Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse der Handwerkskammer in Schramberg und Ebingen für den Rest des Jahres neu besetzt. Einige Gesuche um Abkürzung der Lehrzeit werden angesichts der besonderen Umstände (Konkurs des Lehrherrn) genehmigt. — Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbebekamertags beschäftigt sich in seiner am 25. ds. Mts. stattfindenden Sitzung mit der Frage der Besserung des privaten Submissionswesens und hat die Handwerkskammer Reutlingen um Erstattung des Referats ersucht. Handwerkskammersekretär Hermann wird mit der Erstattung des Referats beauftragt; gleichzeitig wird eine aus 5 Bauhandwerkern und 2 Baugewerbetreibenden bestehende Kommission für diesen wichtigen Gegenstand unter dem Vorsitz von Schreinermeister Bollmer-Rottenburg eingesetzt.

Heilbronn 23. Okt. (Mergeris.) Ein blutiges Schauspiel spielte sich gestern vormittag in der Paulinenstraße ab. Das Pferd des Fuhrwerks des Mehgermeisters Rant scheute plötzlich an

dem vorüberfahrenden Straßenbahnwagen und sprang direkt auf diesen zu, sodas die Deichsel entzweibrach und das Pferd zu Boden fiel. Der Straßenbahnwagen wurde beschädigt, konnte jedoch seine Fahrt fortsetzen. Beim Pferde wurde ein Bruch des Hinterfußes konstatiert. Ueber 1/2 Stunden blieb das Pferd liegen, bis endlich die maßgebende Persönlichkeit kam und das Tier mitten auf der Straße tötete. Es war ein schauerlicher Anblick. Gibt es in der Großstadt Heilbronn keine andere Methode, ein Tier abzuschlachten, als diese, die natürlich in der belebten Straße eine ungeheure Menschenmenge ansammelte?

Aus dem Oberamt Bradenheim 23. Okt. (Arbeiterfürsorge.) Wie gesucht die Arbeitskräfte besonders im Zabergäu sind, beweisen verschiedene Vergünstigungen und Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber. So zahlen verschiedene Fabriken der Gold-, Zigarren- und Kleidungsbranche dem auswärtigen Arbeitspersonal, das die Bahn benützen kann, die Fahrkosten. Die Knabenanzugfabrik Bleyle in Bradenheim hat überdies noch eine sehr nachahmenswerte Einrichtung getroffen. Für die Mädchen, die vom oberen Zabergäu mit der Bahn hin und her in die Fabrik zu Bradenheim fahren und über Mittag am Fabrikationsort verbleiben müssen, auch für die der nächstgelegenen angrenzenden Gemeinden, denen das Essen bisher getragen wurde, hat der Fabrikhaber einen guten und billigen Mittagstisch in Bradenheim einzurichten verstanden und trägt überdies noch einen respektablen Anteil der Kosten daran.

Am 23. Okt. Graf Zeppelin hat, wie bereits kurz gemeldet, die Uebernahme der Reichstagskandidatur im 14. Wahlkreis abgelehnt. Die Deutsche Partei überlässt es nunmehr der Volkspartei, einen anderen gemeinschaftlichen Kandidaten zu suchen, da bekanntlich der Hansabundpräsident Rieker ebenfalls nicht in Frage kommen kann. Die Volkspartei hat dieses Anerbieten der Deutschen Partei angenommen. Wahrscheinlich aber wird es bei der Doppellandidatur Hähnel-Rehm sein Bewenden haben.

Friedrichshafen 23. Okt. (Vom neuen Militärluftschiff.) Sämtliche Probefahrten des „L. Z. 9“ haben die volle Befriedigung der militärischen Fahrteilnehmer gefunden. Das neue Militärluftschiff erfährt in den nächsten Tagen

einige, von der Militärverwaltung gewünschte Abänderungen und geht dann endgültig in militärischen Besitz und Betrieb über.

Berlin 23. Okt. (Reichstag.) Am Bundesratstisch: Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und die Staatssekretäre Delbrück, Bermuth, sowie die Minister Visco, Schorlemer, Breitenbach und Unterstaatssekretär Wanschaffe. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Freisinnigen, betreffend die Lebens- und Futtermittelsteuerung. Dr. Spahn (Zentr.) begründet die Interpellation seiner Partei und bemerkt, unbestreitbar bestehe in Bezug auf die gegenwärtigen Lebensmittelpreise ein abnormer Zustand. Vielfach sei von den Gemeinden mit Abhilfemaßnahmen vorgegangen worden, namentlich durch Einrichtung von Verkaufständen. Die Ermäßigung der Eisenbahntarife durch den Staat komme leider zum größten Teil nicht den Konsumenten, sondern dem Handel zugute. Die Forderung nach Ermäßigung der Einfuhrzölle sei nicht zu rechtfertigen, wohl aber sei eine Einschränkung des Einfuhrscheinsystems berechtigt. Zu erwägen wäre die Wiedereinführung des Identitätsnachweises. Auf keinen Fall dürften aber Maßnahmen getroffen werden, welche eine Schädigung der Produzenten zur Folge haben könnten. Scheidemann (Soz.) begründete die Interpellation seiner Partei. Im Ausland, wo dieselben Teuerungserhältnisse bestehen wie bei uns, hätten diese bereits zu Revolten und Krawallen geführt. Unsere agrarische Politik hat Millionen zur Unterernährung gezwungen, nur um einem kleinen Teil der Bevölkerung, den notleidenden Agrariern, immer wieder neue Vorteile zuzuschancen. Weshalb führt man das argentinische Büchsenfleisch nicht bei uns ein? Scheidemann schließt: Die Zölle auf Schlachtvieh und auf alle Futtermittel müssen beseitigt werden. Abg. Deser (Fortschritt. Vpt.) fährt zur Begründung der freisinnigen Interpellationen fort: Der lädenlose Zolltarif hat die lädenlose Teuerung herbeigeführt. Das ist nichts anderes als das absichtlich herbeigeführte Produkt unserer Wirtschaftspolitik, die bestrebt ist, die Höhe der Lebensmittelpreise beizubehalten. Wir verlangen einen allmählichen Abbruch der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik und

ich habe ihn ja ganz schrecklich lieb. Ich kann's ihm bloß nicht zeigen. Aber, wenn er mich nicht will, dann gehe ich in den See. Ich kann ja ohne ihn nicht leben."

8. Kapitel.

Am Sonntag Abend noch war Johannes Jessen benachrichtigt worden, das Tante Gesine und Karoline ihn erwarteten. Mit verweintem Gesicht hatte ihn die Cousine empfangen. Sie sah so reizend aus in ihrer verlegenen Hilfslosigkeit, das er sie gerührt an sich zog und auf die Stirn küßte. Und in diesem Augenblicke wurde ihm der Entschluß nicht einmal schwer, mit dem er gekommen war, auf die Reise zu verzichten.

Aber jetzt war es an den Damen, ihn durch Großmut zu beschämen. Tante Gesine teilte ihm mit feierlicher Würde mit, das sie auf keinen Fall schuld daran sein wollten, wenn er sich etwa die Gunst des Barons verscherze; und Karoline setzte das Vertrauen in ihn, das er in der Baronesse nichts anderes sehen werde, als die Schwester seines kranken Pfleglings. Karoline selbst schluchzte bei dieser rührenden Wendung noch einmal in ihr Taschentuch. Johannes streichelte zärtlich ihre Hand, die ganz eiskalt vor Erregung war. Dann ging man zum Abendbrot, bei dem der kalte Kalbsbraten nun endlich doch zu Ehren kam.

Und nun wurde alles Nötige beredet,

um noch vor der Reise, die in zwei bis drei Wochen angetreten werden sollte, die Verlobung zu veröffentlichen. Denn das war Karolines Bedingung, die ihr einigermaßen den Kummer verführte: sie wollte als richtige, öffentlich anerkannte Braut zurückbleiben, wenn Johannes nach Italien ging. Es war in ihr so ein dunkles Gefühl, als umschleierte sie dann eine Art Nimbus junger Witwenschaft; und sie kam sich vor wie ein ins Weibliche übersehener Ritter Toggenburg — hoffend, harrend —, ohne das sie sich selbst ganz klar darüber wurde.

Und dann wollte sie der verhassten Alice von Bählow selbst eine Verlobungskarte zusenden — heimlich natürlich, denn Johannes hatte gemeint, es sei besser, der freiherrlichen Familie keine Karten zu senden, da man doch nicht in gesellschaftlichen Beziehungen zu ihr stände und die Zufindung als Zudringlichkeit empfunden werden könnte.

Am Mittwoch brachte Johannes die Ringe — ganz breite, flache Goldreifen, denn so hatte es Karoline gewollt, obwohl er lieber die runden genommen hätte, da ihm die anderen zu prohenhaft aussahen. Er meinte, die Ringe sollten doch fürs ganze Leben und daher nicht einer Augenblicksmode unterworfen sein. Aber nun sahen sie doch sehr schön aus, als er seiner Braut den ihrigen und dann sich selbst den seinen aufgestreift hatte.

Tante Gesine küßte erst ihre Tochter und dann den Schwiegerjohn und wischte sich die Augen ab. Man stieß mit Rotwein an und sprach den Nachmittag von nichts anderem, als was wohl die ganze große Bekanntschaft zu der Verlobung sagen würde, die heute Nachmittag im dreimal wöchentlich erscheinenden Kreisblatte stehen sollte, aber gleichzeitig auch durch Versendung von Karten angezeigt war, die Johannes selbst heute früh auf die Post getragen hatte.

Und dann kamen die stolzen Tage für jede junge Braut: die Tage der feierlichen Besuche, bei denen man sich zum ersten Male in der neuen Würde präsentierte. Karoline hatte ihrer Mutter nicht eher Ruhe gelassen, als bis man nach Lübeck gefahren war, um ein neues Kleid für die Visiten zu kaufen. Und dann hatten Mutter und Tochter lange im Nebenzimmer miteinander getuschelt, bis schließlich Frau Gesine sich entschlossen hatte, den Schwiegerjohn beiseite zu nehmen und ihm zu eröffnen, sein schwarzer Rock sei doch schon ein wenig blank und an den Nähten abgeschuert. Sie wolle aber, das er sich vor den Leuten sehen lassen könne. Darum — und hierbei drückte sie ihm einen Fünzigmarkschein in die Hand — solle er mit nach Lübeck fahren und sich in einem Basar für Herrengarderobe einen schwarzen Anzug kaufen.

(Fortsetzung folgt.)



eine schrittweise Herabsetzung der Zölle. Die Industrie verzichtet gern auf einen Zollschutz, wenn sie nur von der Teuerung befreit wird. Wir sind stets bereit, für die Interessen des Ostens einzutreten, erwarten aber auch ein gleiches Verständnis für unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse vom Westen. Reichsanzler von Bethmann-Hollweg: In der Presse und in Verhandlungen sind die Folgen unserer bisherigen Dürre zum Anlaß allgemeiner Klagen gegenüber unserem Wirtschaftssystem genommen worden. Die Aufhebung der Zölle und die anderen großen Mittel werden zu keinem anderen Zwecke angepriesen, als um die Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik zu beseitigen (sehr richtig rechts, Widerspruch links) oder doch allmählich abzubauen. Diesen Angriffen werden die verbündeten Regierungen wie bisher entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen. Das entschiedene Festhalten an unserer Wirtschaftspolitik ist Sache wohlbegründeter Ueberzeugung (Bravo rechts) und wir werden uns durch die Folgen der diesjährigen Dürre, so sehr beklagenswert sie auch sind, nicht von unserem Wirtschaftssystem abbringen lassen. Ein Uebergang zu einem anderen System kann die Folgen davon nicht auslöschen, daß es monatelang nicht geregnet hat. (Lärm links.) Niemand kann die Konsumenten vor den Schäden bewahren, die eine notwendige Folge dieser Erscheinung sind. Wir müssen uns bescheiden und uns auf Mittel beschränken, die praktisch geeignet sind, über die bestehenden Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Wenn die Sozialdemokraten sagen, nur die böse Regierung unter dem Druck der Agrarier sei schuld an der Teuerung, so entspricht das nicht der Wahrheit. (Oho, links.) Durch die Beseitigung der Schutzzölle würde unser Wirtschaftssystem auf den Kopf gestellt und unsere Handelsbeziehungen würden umgestoßen werden. Der Vorschlag der Aufhebung der Zölle hat nur agitatorischen Wert. (Widerspruch links.) Die verlangte Zollsuspension würde den Anfang der Zollaufhebung bedeuten. Das würde ein äußerst gefährliches Experiment

sein. Die Suspension der Zölle würde vorwiegend nur dem Großhandel zugute kommen. Die vorgeschlagene Aenderung hinsichtlich der Einfuhrscheine dürfte eine Einwirkung auf die gesteigerten Preise nicht haben, indessen sind die Vorschläge auf Beseitigung der Auswüchse dieses Systems wohl diskutabel. In dem Vieh- und Fleischimport aus Dänemark sind Erleichterungen eingetreten. Auf dem Fleischmarkt waren die Verhältnisse im vorigen Jahr ungünstiger als jetzt. Die dem Landwirt bezahlten Preise sind keineswegs übermäßig. Für die Fleischeinfuhr kommen nur Rußland und Amerika in Betracht. Beide scheiden aus hygienischen Rücksichten aus. Ich richte an unsere Landwirtschaft, die 95 Prozent des Fleischbedarfs selber deckt, den Appell, mit allen Mitteln sich einer Verringerung des Viehbestandes zu widersetzen. An der Preisspannung zwischen Groß- und Kleinhandel haben zu einem großen Teil die übertriebenen Schilderungen der Sozialdemokraten die Schuld. (Sehr richtig rechts; lärmender Widerspruch bei den Soz.) Die Regierung hat der Teuerung entgegengewirkt durch Unterstützung kommunaler Einrichtungen. In den Zeiten des Freihandels in den Siebzigerjahren waren die Getreidepreise höher als in späteren Jahren. Unter dem gegenwärtigen Wirtschaftssystem ist nicht nur der Wohlstand gestiegen, sondern auch die Lebenshaltung der Bevölkerung besser geworden. (Widerspruch bei den Soz.) Der verständliche Anmut über die gestiegenen Preise macht Ihnen (nach links) im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen neue Hoffnungen. Sollte es der Agitation gelingen, die Zusammensetzung des Reichstags durch solche Stimmung zu beeinflussen, so wird die vorübergehende Teuerung aus der diesjährigen Dürre eine gesamte Schädigung unseres Wirtschaftslebens ergeben. Ich werde mich durch keine Angriffe in der Ueberzeugung irre machen lassen, daß ich mit dem Festhalten an der bisherigen Wirtschaftspolitik auf dem rechten Wege bin. (Lebhafter, sich wiederholender Beifall rechts, Zischen

und große Unruhe links.) Auf Antrag des Abg. Bebel wird Besprechung der Interpellationen beschlossen. Nachdem unter großer Unruhe des Hauses noch der Abg. Niederlöhrner (konj.) für den Schutzoll sich ausgesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Paris 23. Okt. (Die Marokko-Verhandlungen.) Die dem Quai d'Orsay nahestehenden Blätter glauben heute in bestimmtester Form versichern zu können, daß die deutsch-französischen Verhandlungen in längstens acht Tagen beendet sein werden. Der „Matin“ meldet: Das Abkommen ist, abgesehen von einigen noch genauer zu fassenden Punkten, in Wirklichkeit abgeschlossen, so daß der Botschafter Cambon bereits die Fassung des Vertrags betreffend den Gebietsaustausch hat in Angriff nehmen können. Man glaubt, daß das Abkommen gegen den 1. November wird unterzeichnet werden können. Die französische Regierung wird darauf das auf Marokko bezügliche Uebereinkommen den Signatarmächten der Algecirasakte, sowie Norwegen und Dänemark unterbreiten, wenn letztere die Madrider Konvention von 1881 unterzeichnet haben, um deren Zustimmung zu erlangen. Dem Abkommen entsprechend wird die deutsche Regierung ihre Vertreter beauftragen, dieses Ansuchen Frankreichs zu unterstützen. Man glaubt, daß dies ohne Schwierigkeit und ohne Zögern erfolgen wird. Frankreich wird sich sodann mit Spanien zu verständigen haben, das gegenwärtig das Rifgebiet, Elksar und Larraich besetzt hält. Frankreich sei bereit, mit Spanien in Verhandlungen einzutreten, aber dies könnte nur auf der Grundlage stattfinden, daß Spanien Larraich und Elksar räumt, deren Besetzung dem französisch-spanischen Vertrag von 1904 zuwiderlaufe.

Tokio 22. Okt. Gestern ist hier die staatliche Pulverfabrik explodiert. 18 Männer wurden getötet und 9 verwundet. 4000 Kilo Pulver sind vernichtet und zwei Gebäude zerstört worden.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Amtsgericht Waiblingen.
Das **Konkursverfahren** gegen die Kaufmannsbehrin Emilie Dypenländer von Winnenden, b. St. in Altheim, wurde heute gem. § 116 Konf.-O. **aufgehoben.**
Der auf 26. ds. Mts. anberaumte Termin findet nicht statt.
Den 21. Oktober 1911.
Gerichtsschreiber H e b.

Holzbrunn.
Im Wege der **Zwangsvollstreckung** kommen am Freitag, den 27. d. Mts., vorm. 9 Uhr, gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
 ein ca. 10 Jahre altes **Pferd**,
2 ca. 5 Jahre alte **Kühe**,
ca. 30 Wochen trüchtig,
2 **Rinder**,
1 Langholzwagen, 1 leichter Wagen, 1 Putzmühle, 1 Gullensack, ca. 600 Liter Most samt Faß, sowie 2 leere Fässer.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach,
Gerichtsvollzieher
beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Zur Empfangnahme mündlicher Anträge und Zahlungen, sowie zur Ausfertigung in Zwangsvollstreckungssachen bin ich am **Mittwoch und Samstag, je vorm. 8-11 Uhr**, auf meiner Kanzlei in der Salzgasse — früh „Kanne“ — zu sprechen. Weitere Anträge und Zahlungen sind mir durch die Post zu übersenden.
Calw, den 24. Oktober 1911.
Ohngemach,
Gerichtsvollzieher
beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Breitenberg.
Im Wege der **Zwangsvollstreckung** kommen am **Donnerstag, den 26. ds., vorm. 11 Uhr** gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
 Ein Paar starke **Jugochsen**,
sowie ca. 70 Ztr. **Heu und Oehmd.**
Zusammenkunft beim Hirsch.
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Ca. 3 Rm. Zaunschwarten, ca. 200 Ztr. Schwarten-Abfallholz.
Zusammenkunft b. der Weizenmühle.
Ohngemach,
Gerichtsvollzieher
beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Quitten
abzugeben; zu erst. im Compt. ds. Bl.

Lamparter's blaue **Arbeitsanzüge**
in Halbleinen u. Pilot-Qualität
blaue Schürzen, fertige Hosen
in engl. Leder und Kammgarn.
Auf Wunsch auch Anfertigung nach Mass.
K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstr. 122.

Ein **Fräulein**
vom Lande sucht Stellung bei besserer Familie, um Küche und Haushalt vollends gründlich zu erlernen; es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen.
Nähere Auskunft erteilt Frau Schreinerstr. Niedhammer.

la. Corinthen,
Heinen's Most-Extrakt,
Etter's Fruchtssaft
empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Gesucht
solider, tüchtiger Metalldreher.
H. F. Baumann,
mch. Krugfabrik.

Ein Baumgut
in der Nähe der Stadt, in schöner, sommerlicher Lage, als Bauplatz geeignet, ist preiswert zu verkaufen.
Offerten unter **M G 25** zu richten an das Kontor ds. Bl.

Altburg.
2 jüngere, tüchtige
Schreiner
sogleich gesucht
Gottlieb und Fr. Volz.

Billige Stren!
Rehspäne, Zweispänner 5 Mark, solange Vorrat reicht, bei
Blank & Stoll,
mch. Holzwarenfabrik.

Gander's Schreib- und Handelsschule
A. Fern-Unterricht: Monats- u. Jahreskurse; ev. Pens.-Haus.
Kurs B. Fern-Unterricht: in Schönschr., Buchführ., Stenogr., Lehrplan grat.
Hofkalligr. Gander,
Langestr. 61
Tel. 2585
Stuttgart.
Filiale Pforzheim: Bahnhofstr. 24.

Total-Ausverkauf in Damen-Winterhüten

zu jedem annehmbaren Preise. Sämtliche Hüte werden zu und unter dem Herstellungswert verkauft, ferner sämtliche Federn, Flügel etc. — Trauerhüte verkaufen wir unter dem Herstellungswert.

Während dieses Ausverkaufs gewähren wir auf Damenjacken, schwarz und farbig und Blousen hohen Rabatt.

Auf sämtliche Artikel gewähren wir bis 1. November

10% in Bar oder doppeltes Konsumgeld.

Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw.

Gesangverein Concordia Calw

Konzert

am Samstag, 28. Oktober 1911, abends 7/9 Uhr,
im grossen Saale des »Bad. Hofes«.

Dirigent:

Herr Kapellmeister Otto Fromm,
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Konzertmeister
Paul Zeh (Violine) aus Stuttgart.

Billette für nummerierte Sitze sind bis Freitag, den
27. ds. Mts., abends, bei Herrn Paul Olpp, Buchhandlung,
Marktplatz, à 80 Pfg. pr. Person zu haben; Billette abends
an der Kasse à Mk. 1.— pr. Person.

Eintritt für Mitglieder frei.

Das Konzert findet ohne Restauration statt.

Auf Mittwoch ladet zu



freundlichst ein

hausgemachten

Blut- u. Leberwürsten

Eugen Holzwarth,
Restaurant Gaydt.

Nächste garantierte Ziehungen!

II. Überlinger Münsterbau- Geld-Lotterie

Ziehung am 8. u. 9. November 1911.
Gesamtgewinne Mark:

155.000

Hauptgewinne
bar ohne Abzug Mark:

60.000
20.000
10.000

Lose à M. 3.—

10 Lose 28 A Porto u. Liste 30 Pf.

Überlinger Geld-Lose à 3 M. und Württbg. Geld-Lose à 1 M.

empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Friedrich-
str. 56

sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

Grosse württbg. Geld-Lotterie

Ziehung 16. Novbr. 1911.
Gesamtgewinne Mark:

40.000

Hauptgewinne
bar ohne Abzug Mark:

15.000
5.000
2.000

Lose à M. 1.—

13 Lose 12 A Porto u. Liste 25 Pf.

In Calw zu haben bei: Aug. Dollinger und G. Hamann.

Am Samstag, den 28. Oktober, nachm. 3 Uhr, verpachtet die Unter-
zeichnete den

Ertrag ihrer Wiesen

zwischen Deländerle und Stat. Teinach auf 5 Jahre. Bedingungen sind auf
dem Fabrikontor einzusehen. Sammelpunkt Staatsstrasse Rentheim—Teinach
gegenüber dem Bahnwärterhaus.

Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von

Palmin (Pflanzenfett) und Palmona

(Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich.
Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein
Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von
tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nach-
ahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen
Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.



H. Schlink & Cie. A.-G.

NB. Palmin jetzt auch „weich“ (Schmalzähnlich) zu haben.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße

Bleischäden, Beinschwüre, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,
Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Neuhengstert.



Einem Wurf reine
Milchschweine
hat zu verkaufen

Gottlob Jourdan.

Stammheim.



Nächsten Mittwoch,
den 25. d. Mts., mittags
1 Uhr, verkauft 6 Wochen
alte

Milchschweine

Gottlieb Furthmüller,
beim Adler

